Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung in Hannover

Sozialausschuss, 15. Mai 2017

Hodlersaal, Neues Rathaus Hannover

Dagmar Vogt-Janssen

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Senioren

Kommunaler Seniorenservice Hannover

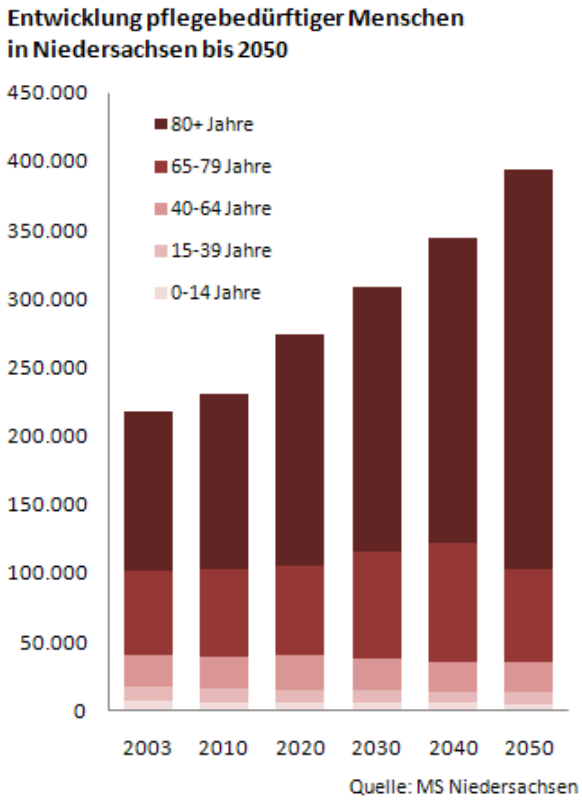
Landeshauptstadt Hannover

Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten

Quelle. Georg Baselitz, "Wir daheim" aus dem Jahre 1996

Hintergrund: Soziodemografischer Wandel

- Zahl älterer, insbesondere hochbetagter Menschen steigt
- Steigender Bedarf nach Unterstützung, Betreuung, Kommunikation, Versorgung, Pflege
- Rückgang familiärer Strukturen und sozialer Netze
- Sinkende finanzielle Spielräume der sozialen Sicherungssysteme



Herausforderungen im demografischen Wandel

Singularisierung

Isolation

Altersarmut

Diversität

Geburtenrückgang

Versorgungsstrukturen

Fachkräftemangel

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung in der Landeshauptstadt Hannover

Vier große Handlungsfelder :

1. **Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen**
2. **Bürgerbeteiligung und Teilhabe fördern**
3. **Versorgungssicherheit fördern**
4. **Generationendialog ermöglichen**

1. Handlungsfeld: Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen

Informieren, beraten zu:

- Gemeinschaftlichen Wohnformen, Generationenverbindenden Wohnformen, Wohnprojekten
- Service-Wohnen
- Wohnen in (Pflege)-Wohngemeinschaften
- ...

2. Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Teilhabe fördern

Unterstützen durch:

- Beteiligungsorientierte Veranstaltungen / Prozesse
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Bedarfs- und bedürfnisorientierte Aktivitäten / Maßnahmen
- Partizipations- und Teilhabe fördernde Strukturen im Quartier
- Mitwirkung bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten
- Schaffung von Begegnungsräumen

3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit fördern

Sicherung von Nahversorgungs- Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangeboten:

- Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs: z. B. Lebensmittelgeschäft, Bäckerei
- Geldinstitute, Post
- Gesundheitsversorgung: z. B. Apotheken, Hausärzte, Physiotherapie
- Friseur
- Begegnungsstätten, Cafés, Sportstätten, Kino, Theater, VHS, Bibliotheken…

3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit fördern

Informations- und Beratungsstellen einrichten, Schulungen anbieten:

- Quartiershäuser
- Stadtteilbüros
- Beratungsstellen
- Virtuelle Informations- und Beratungsplattform – Nachbarschaftsnetzwerk z. B. „nebenan.de“

3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit fördern

Informieren, beraten zu begleitenden / zugehenden Diensten, Aufbau von Versorgungsketten unterstützen:

- Haushaltsnahe Dienstleistungen /niedrigschwellige Betreuungsangebote
- Entlastende Angebote für pflegende Angehörige
- Alltagsbegleitungen, Partnerbesuchsdienste
- Nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen
- Technische Unterstützungssysteme
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Stationäre Einrichtungen ins Quartier öffnen

4. Handlungsfeld: Generationendialog ermöglichen

- Jung-Alt-Projekte / Aktivitäten in Gang setzen
- Wissenstransfer
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Generationentafel
- Biografiearbeit
- Wohnen für Hilfe

...

1. Schritt: Standorte alter(n)sgerechter Quartiersentwicklung bestimmen

1. Schritt: Trägervielfalt in der alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung

Drei Standorte mit kommunalen Quartierskoordinatoren, unterschiedlichen Trägerprofilen und Schwerpunkten :

1. **Schwerpunkt „Lebendige Nachbarschaften“** - Städtisches Altenpflegezentrum Margot-Engelke-Zentrum mit Veranstaltungsräumen und Angeboten wie z. B. regelmäßigem Mittagstisch

2. **Schwerpunkte „Generationendialog und neue Wohnformen“** - Trägervielfalt : Wohnungsgesellschaft und Wohlfahrtsverbände, Mehrgenerationenhaus/ Mütterzentrum und Stiftung (Einrichtung für betreutes Wohnen)

3. **Schwerpunkt „Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige“** – diakonisches und städtisches Altenpflegezentrum, - Diakovere Heniettenstift und Heinemanhof, Geriatrische Klinik und ambulante Versorgungsstrukturen, Pflegestützpunkt, Kompetenzzentrum Demenz, Projekt „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“

Zweiter Schritt: Ideenwerkstatt

Ideenwerkstatt am 23. Oktober 2013
im Margot-Engelke-Zentrum

Tragen Sie mit Ihren Ideen dazu bei, Ihr Wohnumfeld neu zu gestalten, so dass Sie sich heute und auch in Zukunft dort wohlfühlen.

Im Rahmen einer Ideenwerkstatt sollen Vorschläge zur Neugestaltung der sozialen, verkehrlichen und technischen Infrastrukturen zusammengetragen und daraus zukünftige Planungen, Aktivitäten und Projekte entwickelt werden. Dabei geht es sowohl um Strukturen für eine gute gesundheitliche Versorgung vor Ort sowie Generationen verbindende Angebote, Förderung von bürgerschaftlichem Engagement als auch um unterstützende Dienstleistungsangebote, einer guten Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und vieles andere mehr.

Gleichzeitig haben Sie auf der Ideenwerkstatt im Austausch mit anderen Gelegenheit, Impulse für ein gutes nachbarschaftliches Miteinander zu geben.

Melden Sie sich heute noch an und laden Sie weitere Personen aus Ihrer Nachbarschaft zur Ideenwerkstatt ein. Viele Ideen und Anregungen schaffen ein gutes Wohnumfeld.

Machen Sie mit. –
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

09:00 Uhr	Anmeldung
09:30 Uhr	Begrüßung Jugend- und Sozialdezernent Thomas Walter
09:50 Uhr	Einführung: die Ideenwerkstatt Dagmar Vogt-Janssen, Fachbereich Senioren
10.45 Uhr	Workshops Teil I
11.45 Uhr	Mittagspause
12.45 Uhr	Workshops Teil II
13.45 Uhr	Pause
14.00 Uhr	Workshops Teil III
15.00 Uhr	Abschluss Plenum
15.45 Uhr	Ende der Veranstaltung

Moderation der Workshops:
Team des FB Senioren

Veranstaltungsort:
Margot-Engelke-Zentrum
Geibelstraße 90
30173 Hannover - Südstadt

Sie erreichen das Margot-Engelke-Zentrum
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Stadtbahnlinien1, 2 und 8,
Haltestelle Geibelstraße,
dann 5 min. Fußweg
zum Margot-Engelke-Zentrum in der Geibelstraße 90.

Anmeldung
bis zum 15. Oktober 2013

Zukunft Quartier Südstadt
Sozialraum neu gestalten

am 23. Oktober 2013

Per Post
mit dieser Karte

Per E-Mail:
57-Infothek@hannover-stadt.de

Per Fax:
0511 168-4 0882

Name

Vorname

ggf. Institution

ggf. Funktion

Straße

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Dritter Schritt: Dokumentation

Hilfen im Alltag organisieren	
- „Nachbarschaftsbande“ aufbauen	14 Punkte
- Hilfebörsen organisieren	0 Punkte
- Bedürfnisse der HausbewohnerInnen abfragen	0 Punkte
Generationendialog	
- Jung/Alt – gemeinsames Kochen, Nähen, Kindern schwimmen beibringen (Wissenstransfer) …	6 Punkte
- Stadtteilspaziergänge	1 Punkt
- Lebendiger Adventskalender	1 Punkt
- Ferienpass-Aktionen unterstützen (Ältere bringen sich ein)	1 Punkt
- Willkommenskultur in Wohnhäusern fördern (sich vorstellen in der Hausgemeinschaft)	4 Punkte
Gärten im Quartier	
- Öffnung des Gartens im MEZ für das Quartier	3 Punkte
- Gärtnern auf öffentlichen Plätzen	3 Punkte
- Generationenverbindende Gärten und Begegnungsplätze schaffen	8 Punkte
Tauschringe und gegenseitige Unterstützungsstrukturen	
- Tauschbörse im Quartier und Vernetzung der Interessenten	12 Punkte
- Vermittlerstelle für Ehrenamt/Bürgerschaftliches Engagement	4 Punkte
- Offene Treffs für alle Generationen	6 Punkte
Netzwerke/ Kümmerer/ Kooperationen/ Nachbarschaften	
- Tafel der Generationen im Stadtteil	5 Punkte
- Nachbarschaftstag/ Straßenfest	14 Punkte

Vierter Schritt: Strukturierung der Organisation

- Dokumentation der Ideenwerkstatt
- Benennung des Quartierskoordinators /-in (Kümmerer)
- Einrichtung eines Koordinierungskreis im Quartier
- Planung der Maßnahmen (Priorisierung, Zeitschiene, Umsetzung)
- Qualitätssicherung – PDCA-Zyklus – regelmäßige Berichte
- Auf-/Ausbau ehrenamtlicher Strukturen im Quartier (Qualifizierung)
- Jährliches Feedback im Rahmen einer Veranstaltung (Quartiersforum) und Einholen neuer Impulse aus dem Kreis der Akteure vor Ort

Vierter Schritt: Strukturierung der Organisation

Quartier Südstadt Q.-koordinator_in	Quartier Kirchrode Q.-koordinator_in	Quartier Döhren Q.-koordinator_in	Quartier Badenstedt Q.-koordinator_in
Koordinierungskreis	Koordinierungskreis	Koordinierungskreis	Koordinierungskreis
AG Straßenfest	AG Bewegung mit Demenz	AG Generationentreff	AG Quartiershaus
AG Urban Gardening	AG Internet	AG Wohnen	AG Bewegung
AG Frühstück	AG Kultur	AG Kultur	AG Wohnen
AG Wohnen	AG Quartiershaus	AG Informationen	AG Nachbarschaft

Planungsrunde Quartier

Fünfter Schritt: Sozialstrukturanalyse

Gemeinsam mit der Koordinationsstelle Sozialplanung im Dezernat III

Erstellung von Quartiersprofilen zu:

- Bevölkerungsstruktur
- Haushaltsstruktur
- Sozialstruktur

Fünfter Schritt: Soziale Infrastrukturen am Beispiel Kirchrode

Informations- und Beratungsstellen für Senioren	Leben im Stadtteil, offene Seniorenangebote	Wohnen im Alter	Pflegerische Versorgung a) Stationäre Versorgung	Pflegerische Versorgung b) Ambulante Versorgung	Nahversorgung
SPN Heinemanhof Heinemanhof 1-2	Kath. Pfarrgemeinde zu den hl. Engeln Böhmerwaldstr. 8	Senior-Bödeker-Stift Brabeckstr. 92	Anna-Meyberg-Haus, Bleekstr. 20	Heinemanhof Kompetenzzentrum Demenz, Heinemanhof 1-2	BEKI Frischmarkt Großer Hillen 33
Quartiersbüro Heinemanhof 1-2	Senior-Bödeker-Stift Brabeckstr. 92	Birkenhof Wohnstift Kühnstr. 4	Hospiz Luise Brakestr. 2 d	DIAKOVERE Pflegedienste, Kronsberger Str. 13-19	Bäckerei Bosselmann Großer Hillen
Beratungszentrum DIAKOVERE Henriettenstift Tiergartenstr. 124	Pflegezentrum Heinemanhof Heinemanhof 1-2	DIAKOVERE Altenhilfe Henriettenstift Seniorenwohnen Haus Bethel Tiergartenstr. 87	DIAKOVERE Alten-zentrum Kirchrode Emmy-Danckwerts-Str. 4	Birkenhof am. Pflegedienste Kirchröder Str. 54c	Denn‘s Naturkost Tiergartenstr.
Blinden- u. Sehbehinderten verband Niedersachsen Kühnstr. 17	Ev.-luth. Kirchengemeinde Jakobi, Kleiner Hillen 3	GBH Seniorenwohnanlage Trautenauer Hof 1	Pflegezentrum Heinemanhof, Heinemanhof 1-2	John+Bamberg, Lange-Feld-Str. 29 A	Redeker‘sche Apotheke Großer Hillen 6
	TKH Tiergartenstr. 23	Servicewohnen Annastift, Kronsberger Str. 13-19	Birkenhof Wohnstift, Kühnstr. 4	DIAKOVERE Pflegedienste, Tagespflege Henriette, Schwemannstr. 13	Wurstbasar Brabeckstr. 4
	Bethel im Norden Kühnstr. 4			DIAKOVERE Altenhilfe Henriettenstift Zentrum f. Medizin im Alter Schwemannstr. 17	

Sechster Schritt: Vernetztes Arbeiten im Quartier

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung bedeutet vernetztes Arbeiten mit:

- Kooperationspartnern
- Bewohner_innen des Quartiers
- Ehrenamtlichen
- Akteuren und Multiplikatoren des Quartiers
- Gremien des Quartiers
- Seniorenbeirat
- Mitarbeiter_innen anderer Fachbereiche und Dezernate
- Mitarbeiter_innen des FB Senioren

Siebter Schritt:
Ausweitung auf weitere Standorte

1. **Schwerpunkt „Begegnung im Quartier“** – diakonisches Altenpflegezentrum, Dietrich-Kuhlmann-Haus in Badenstedt öffnet sich ins Quartier mit eigenen Angeboten und Kooperationen mit anderen Akteuren vor Ort; eine eigene Quartierskoordinatorin hat vor Ort feste Sprechzeiten und der KSH ist Kooperationspartner

2. **Schwerpunkt „Stadtteilhaus mit Versorgungsangeboten“** – diakonischer Träger, Ev. Johannesstift, der ein Stadtteilhaus mit ambulanten und teilstationären Wohn- und Versorgungsangeboten sowie Beratungs- und Informations- und Begegnungsmöglichkeiten betreibt und eine eigene Quartierskoordinatorin mit festen Sprechzeiten arbeitet auch in der Quartiersplanungsrunde des KSH mit

3. **Schwerpunkt „Versorgung im Quartier “** – ein weiteres Altenpflegezentrum, DRK am Listholze, mit ambulanten, teilstationären und stationären Versorgungsangeboten sowie Beratungs- , Informations- und Begegnungsmöglichkeiten; eine eigene Quartierskoordinatorin hat vor Ort feste Sprechzeiten und der KSH ist Kooperationspartner

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Südstadt

Einrichtung eines Quartiersbüros im Margot-Engelke-Zentrum

- Regelmäßiges Beratungsangebot durch die Quartierskoordinatorin

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Informations- und Beratungsstellen

Nachbarschaftsfest in der Freytagstraße

- Unter Einbeziehung von BewohnerInnen und Akteuren des Quartiers nachbarschaftliche Begegnung fördern

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Nachbarschaftlicher Frühstückskreis

- Unter Einbeziehung von BewohnerInnen des Quartiers Schaffung einer neuen, regelmäßigen, niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeit, um nachbarschaftliche Kontakte zu fördern

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Leben im Stadtteil (offene Angebote)

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Südstadt

Mitwirkung am Projekt Essbare Südstadt

- In Kooperation mit Ökostadt e.V. Einrichtung eines nachbarschaftlichen Gartenbeetes

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Beförderung gegenseitiger Unterstützungsstrukturen

- Rahmenbedingungen für die Umsetzung erster nachbarschaftlicher Unterstützung werden zur Verfügung gestellt (z. B. Kartei für Tauschbörse; Vermittlung von Kontakten)

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern sowie Versorgungssicherheit fördern – Begleitende Dienste

Fachliche Begleitung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts für Jung und Alt

- Beratung und Begleitung eines geplanten Wohnprojektes von Wir wohnen gemeinsam e. V.

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Wohnen – Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Südstadt

Stärken – Schwächen – Analyse des Quartiers

- Unter Einbeziehung des Koordinierungskreises Alter(n)sgerechte Quartierentwicklung Südstadt und der städtischen Sozialplanung Durchführung einer Stärken – Schwächen – Analyse des Quartiers zur besseren Beurteilung und Planung der weiteren sozialen Infrastrukturentwicklung

Kooperation mit der Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“

- Einrichtung einer Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ und Einsatz von Medien- und Techniklotsen für Schulungsangebote

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Wohnen – vernetztes Wohnen fördern

Planungen:

Einrichtung eines gemeinschaftlichen Hochbeetes auf dem Außengelände des Margot-Engelke-Zentrums

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Ausbau der Tauschbörse

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern sowie Versorgungssicherheit fördern

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung eines Informationsflyers sowie verstärkte Nutzung des Internets zur Bewerbung von Maßnahmen und Angeboten der Quartiersentwicklung

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern sowie Versorgungssicherheit fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Kirchrode

Ideenwerkstatt 2014

- Hilfen im Alltag organisieren: Versorgung, die über die ambulante Versorgung hinausgeht (analog zum Konzept wohnen+)
- Internet-Café für SeniorInnen im Quartier
- Gemeinsamer Treffpunkt für einen generationsverbindenden Austausch
- Informationsbörse über Wohnformen in Kirchrode
- Öffnung von Senioreneinrichtungen für das Quartier
- Angebote für Nachbarschaft und soziale Teilhabe entwickeln
- Quartierskoordinator/in einstellen

Feedbackveranstaltung 2015

- Erschließung weitere Räume im Quartier für Begegnungsmöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit über die Aktivitäten im Quartier ausbauen
- Nachbarschaftliche Unterstützung fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Kirchrode

Einrichtung Anlaufstellen im Quartier

- Regelmäßiges Beratungsangebot durch die Quartierskoordinatorin im Beratungszentrum der DIACOVERE gGmbH Am großen Hillen und im Pflegezentrum Heinemanhof

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Informations- und Beratungsstellen

Bewegungsangebot

- Anleitung am Bewegungsparcours Tiergartenstraße durch ehrenamtlichen Übungsleiter

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Gesundheits- und Freizeitangebot

Nachbarschaftlicher Frühstückskreis in Kooperation mit einer KiTa

- Unter Einbeziehung von BewohnerInnen des Quartiers Schaffung einer neuen, regelmäßigen, niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeit, um nachbarschaftliche Kontakte und den Generationendialog zu fördern

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Leben im Stadtteil (offene Angebote) und Zukunft Generationendialog – Zusammenleben der Generationen fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Kirchrode

Erinnerungscafé „Brummküsel“

- Unter Einbeziehung von BewohnerInnen des Quartiers und in Kooperation von DIACOVERE mit dem Verein Forum für Kultur und Wissenschaft Schaffung einer neuen, regelmäßigen, niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeit, um Hilfen für besondere Bedarfsgruppen und Lebenslagen zu schaffen

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Hilfen für besondere Bedarfsgruppen/Lebenslagen

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

- Entwicklung eines Informationsflyers sowie verstärkte Nutzung des Internets zur Bewerbung von Maßnahmen und Angeboten der Quartiersentwicklung

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern sowie Versorgungssicherheit fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Kirchrode

Stärken – Schwächen – Analyse des Quartiers

- Unter Einbeziehung des Koordinierungskreises Alter(n)sgerechte Quartierentwicklung Kirchrode und der städtischen Sozialplanung Durchführung einer Stärken – Schwächen – Analyse des Quartiers zur besseren Beurteilung und Planung der weiteren sozialen Infrastrukturentwicklung

Kooperation mit der Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“

- Einrichtung einer Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ und Einsatz von Medien- und Techniklotsen für Schulungsangebote

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Wohnen – vernetztes Wohnen fördern

Spaziergängergruppe zu den drei Standorten der Bewegungsparcours

- Bewegung fördern und Kennenlernen des Quartiers

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit - Gesundheitsangebote fördern

Kochen in Gemeinschaft

- In Kooperation mit DIACOVERE Angebot einer „Weltreise durch die Küche“

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Versorgungssicherheit fördern und Zukunft Generationendialog sowie Förderungen der aktiven Teilhabe im Sozialraum

In Planung

- Offener Mittagstisch

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern sowie aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Döhren

Ideenwerkstatt 2014

- Einrichtung eines Quartiercafés /-Treffs : Anlaufstelle für Information

Nachbarschaftshilfe Freizeitgestaltung

Aktivierung einer Gartengruppe im Quartier

- Hochbeete auf öffentlichen Flächen anlegen

Gärtnern als Aktivität und Kontaktmöglichkeit

Alter(n)sgerechtes Wohnen

- Infobörse zum Thema Wohnen im FZH Döhren

Zukunftsorientiertes Wohnen : kostengünstiger und barrierefreier Wohnraum / generationen-übergreifende Wohnformen

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Döhren

Feedbackveranstaltung 2015

- Versorgungsstruktur en in der Häuslichkeit : Einrichtung einer Anlaufstelle mit KoordinatorIn für Infoaustausch und Beratung / Blick schärfen auf gelungene Nachbarschaften

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Versorgungssicherheit fördern – Informations- und Beratungsstellen

Zukunftsorientiertes Wohnen

- Anfertigen einer Bestandsaufnahme im Quartier
- unterschiedliche Wohnformen / Bezahlbarer Wohnraum fördern
- Veranstaltungen zum Thema „Wohnen im Quartier " durchführen

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Wohnen – Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen

Generationendialog

- Interesse von jungen Menschen an Geschichtscafé oder Stadtteilbegehung wecken
- Motivieren von Menschen, die vor dem Eintritt in das Rentenalter stehen, für Freiwilligenarbeit
- Umnutzung von leerstehenden Läden (Kulturcafé)

Leben im Stadtteil (offene Angebote) und Zukunft Generationendialog – Zusammenleben der Generationen fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Döhren

Projektgruppe Quartiersentwicklung Döhren

- kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort
- Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit

- Entwickeln, fertigstellen und verteilen eines Informationsflyers zur Information der BürgerInnen im Quartier

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

- Mobiler Stand zur Wochenmarktzeit am Fiedeler Platz

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Beteiligung, aktive Teilhabe im Sozialraum fördern

Informationsveranstaltungen zum Thema „Technikgestütztes Wohnen "

- Zwei Veranstaltungen bei unterschiedlichen Wohnungsträgern

Umsetzung der kommunalen Handlungsfelder Wohnen sowie Versorgungssicherheit fördern

Achter Schritt:
Umsetzung von Maßnahmen - Döhren

Einrichtung von drei gemeinschaftlichen Hochbeeten im Innenhof, Mehrgenerationenhaus

- Unter Einbeziehung von BewohnerInnen und Akteuren des Quartiers nachbarschaftliche Begegnung fördern

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, aktive Teilhabe im Sozialraum

Stärken-Schwächen-Analyse des Quartiers

- Unter Einbeziehung des Koordinierungskreises Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung Döhren und der städtischen Sozialplanung Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse des Quartiers zur besseren Beurteilung und Planung der weiteren sozialen Infrastrukturentwicklung

Kooperation mit der Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“

- Einrichtung einer Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ und Einsatz von Medien- und Techniklotsen für Schulungsangebote

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Wohnen – vernetztes Wohnen fördern

In Planung

- Frühjahrspflanzaktion bei den Hochbeeten im Mehrgenerationenhaus

Umsetzung des kommunalen Handlungsfeldes Bürgerschaftliches Engagement, aktive Teilhabe im Sozialraum

Wer ist bisher erreicht worden?

- Bürgerinnen und Bürger
- Wohnungsunternehmen
- Einzelhandel
- Ambulante und stationäre Pflegeanbieter
- Wohlfahrtsverbände
- Ärzte und Ärztinnen
- Polizei
- Wohnberater_innen
- andere Fachbereiche der Stadtverwaltung
- Sportvereine und andere Vereine
- Kulturinitiativen
- Bildungsträger...

Was ist bisher erreicht worden?

- Nachbarschaftsfest mit rd. 120 Menschen
- Regelmäßiger Frühstückstreff mit rd. 30 Menschen
- Malgruppe
- Gruppe zu Urban-Gardening mit rd. 20 Menschen
- Tauschbörse – „Schwarzes Brett“
- Infoveranstaltung zu neuen Wohnformen im Alter
- regelmäßige Bewegungsangebote für Menschen im Quartier
- Rock für Menschen mit Demenz
- Generationentreff
- sog. „Nachbarschaftsbande“ – Nachbarn unternehmen etwas
- Internetcafé
- Kooperation mit der Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“
- Adventslesungen
- Regelmäßige Kulturangebote – Lesungen, Kino, Theater…

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung baut auf

- Vorhandene Strukturen und Netzwerke
- Engagierte Bürger_innen und Akteure aus unterschiedlichen Sektoren - Beteiligung
- Zusammenarbeit – Kooperationen - Vernetzung
- Diversität und multikulturelles Miteinander
- Generationendialog
- Technikunterstützung (AAL)
- Interesse – Know-how – Ideen
- gegenseitige Unterstützung – Respekt
- wertschätzenden Umgang

Neunter Schritt:
Weitere Planungen

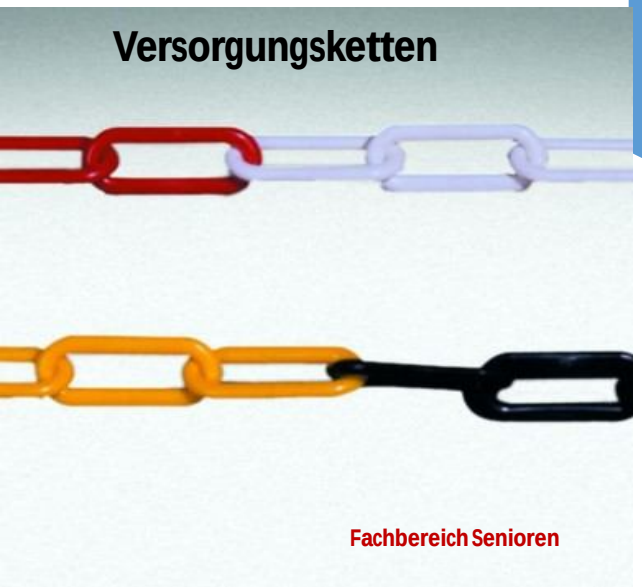
Versorgungsstrukturentwicklung in der alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung

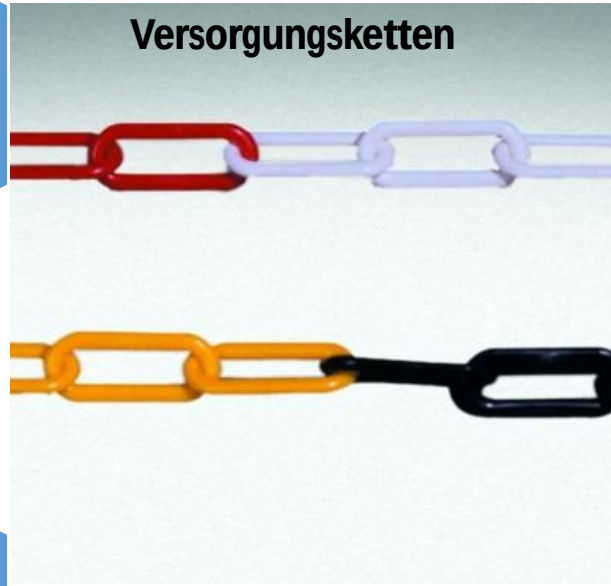
Fachbereich Senioren

Landeshauptstadt Hannover

Lokale Akteure medizinischer und pflegerischer Versorgung

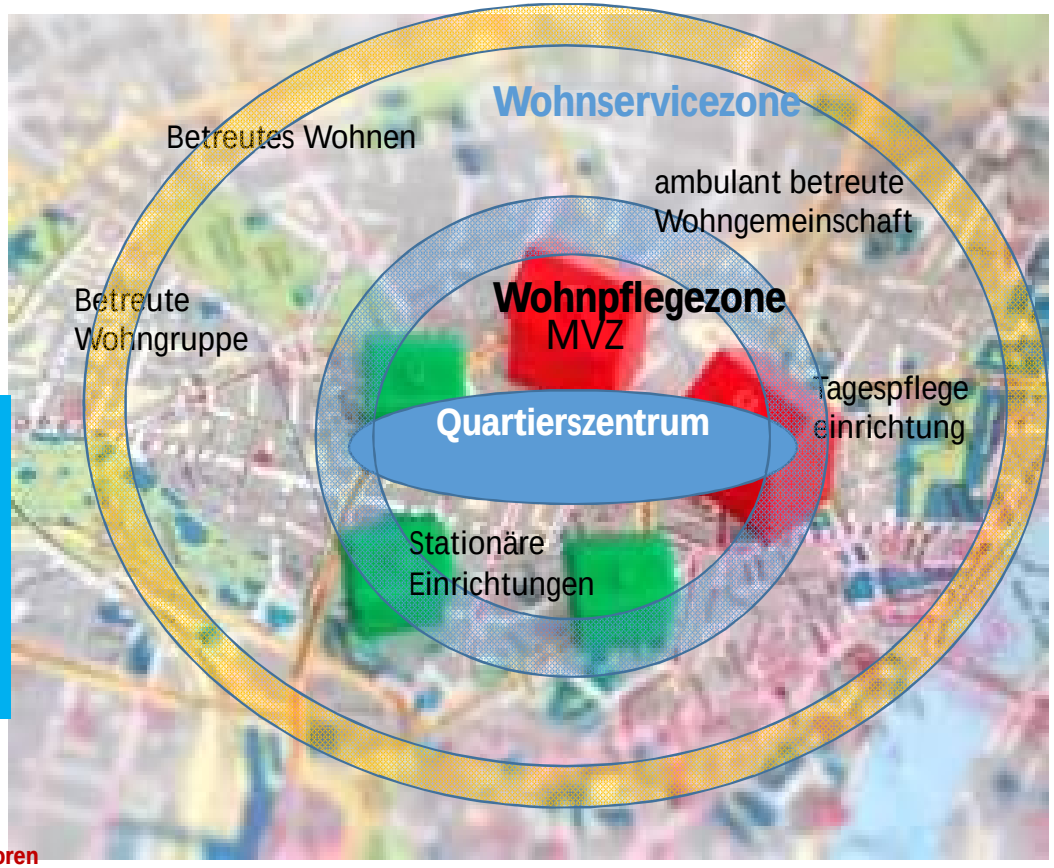
- Pflegende Angehörige/ Nachbarn/ Freunde
- Wohnungswirtschaft
- Pflegekassen MDK
- ambulante Leistungsanbieter
- Kommunal-verwaltung
- stationäre Leistungsanbieter
- Krankenhäuser
- Beratungs-stellen
- Niedergelassene Ärzte
- Zivilgesellschaft





Landeshauptstadt Hannover

Wohnservicezonen, NL
Wohnpflegezonen



Veranstaltung am 18. Mai 2017, Akademie des Sports
Austausch stationärer Pflegeeinrichtungen - Quartierszentrenbildung

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Stationäre Einrichtungen (Pflege und Krankenhäuser)

Neue Rolle der Kommune: Kommunale Steuerung der Versorgungsstrukturplanung

1. Vernetzung vor Ort fördern
2. Gestaltungsmöglichkeiten der Kommune nutzen
3. Kommunale Träger- und Investorenberatung strategisch ausrichten
4. Unterstützung von Pflegenden durch Ausbau von Tagespflegestrukturen

Vernetzung vor Ort fördern

Nutzen:

1. Verbesserte Zusammenarbeit vor Ort
2. Gemeinsame Zielvereinbarungen
3. Weiterentwicklung lokaler Versorgungsstrukturen
4. Entwicklung von Standards z. B. zur Überleitung zwischen Krankenhaus und ambulantem Pflegeanbieter

Gestaltungsmöglichkeiten der Kommune nutzen

1. Initiierung beteiligungsorientierter Planungsprozesse
2. Auf- und Ausbau zivilgesellschaftlicher Initiativen
3. Förderung von Aktivitäten auf kommunaler Ebene

Kommunale Träger- und Investorenberatung strategisch ausrichten

1. Über-, Unter- und Fehlversorgung vermeiden

2. nicht nur stationäre Einrichtungen bauen, sondern Vielfalt unterstützender Wohnformen fördern

3. z. B. Unterstützung des Auf- und Ausbaus ambulant betreuter Pflegewohngemeinschaften

4. Beratung zu heimrechtlichen und baulichen Fragestellungen durch Heimaufsicht und Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Unterstützung von Pflegenden – Ausbau von Tagespflegestrukturen

1. Anbindung an ambulante Pflegedienste

2. Bedürfnisgerechte Tagespflegeangebote kreieren, z. B. Betriebstagespflege einrichten

3. Einbeziehung der Tagespflege in ambulante Versorgungsketten – gute Wettbewerbschance für Wohlfahrtsverbände
4. Zum Thema Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Privatleben informieren und beraten

Zentrales Thema für Kommunen und Quartiersentwicklung

Eine Neudefinition von Daseinsvorsorge

Fachbereich Senioren

Landeshauptstadt Hannover

Zukunft Quartier

Veränderungen begünstigen nur den, der darauf vorbereitet ist.

(Louis Pasteur)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.